

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst**

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

**Siemienowicz, Kazimierz**

**Franckfurt, 1676**

Caput VIII.- Von den Feuer-Pfeilen

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

Nimm 8. Theil Schwefel/2. Theil Colofonium, 4. Theil Salpeter/1. Theil schwarzes Bech/  
2. Theil Wachs/ 1. Theil Terpentin: thue alles in ein verglässirtes oder in ein kuppffern Geschirr/  
laf es auff glüenden Kohlen zergehen / und wenn es zergangen/ so wirff abgetragene wol ausge-  
waschene und getrocknete Lumpen/oder Leinwand oder Werck hinein/und laf es die Materie wol an-  
nehmen/zeuch sie heraus/und winde sie/weil sie noch warm/umb eine Stange etliche Schuch lang/  
und überbinde sie mit Eisen oder Kupffer: Drat: du must aber zuvor etliche Nägel in die Stange  
schlagen/damit dieselbe composition feste an der Stange bleibe. Wenn sie also zugerichtet und  
einmahl angebrandt/so kan sie von keinem Wind oder Regen ausgelöschet werden/ja sie brennet auch  
im Wasser und unter dem Wasser ungehindert/bis sie verzehret/und kan durch nichts als durch über-  
geworffenen Sand oder Asche ersticket werden.

## CAPUT VIII.

## Von den Feuer-Pfeilen.

Als ich hier Feuer Pfeile nenne/das waren bey den alten malleoli. Aber etliche von den Auro-  
ribus, confundiren sie mit den Fackeln/und mit den Bündlein. Also sagt Nonius Mareel-  
lus: Malleoli sind reissigte Bündlein mit Pech bedeckt / welche angezündet auff die  
Mauern oder auff die Sturmtächer geworffen werden. Und Festus: Malleoli werden  
nicht allein die kleinen Hämmer genennet / sondern auch die/ so zum anstecken bereitet  
werden/weil sie nemlich dem ersten gleich. Auch Livius: Andere trugen Werck/Bech/  
und Malleolos, und kamen also in ganzer Schlacht Ordnung von Flammen leuchtend.  
Herodianus beschreibet die Gestalt der Malleolorum etwas klärer: Nichts desto weniger nennet  
er sie auch Fackeln denn also redet er von ihnen lib. 5. in der Belägerung Aquileja: Sie rückten  
aber auch die Machinas hinan und wurffen Fackeln hinein/ die mit Bech und Harz be-  
schmieret waren/und am Ende eine Pfeil Spitze hatten / welche wenn sie angezündet  
geschossen/und in den Machinis behangen blieben / verbrandten sie dieselben leichtlich.  
Aber niemand beschreibet ihre Gestalt/Gebrauch und Zubereitung besser und deutlicher/ als Am-  
mianus lib. 23. seine Worte sind diese: Malleoli, sind eine Art Pfeile welche solcher Gestalt  
zubereitet werden: Es ist ein langer Pfeil/der zwischen der Spitze und dem Rohre ei-  
ne vielfältige eiserne Spitze hat/die wie ein Weiber-Rocken/ daran gespunnen wird in  
der Mitten subtil ausgehölet/und unten voneinander gehend und in dem Bauch hat  
er Feuer nebenst einer verbrennlichen Materie/und so er langsam von einem schwachen  
Bogen geschossen wird/denn von einem gar zu schnellen Schuß verlischet er / (hier ist der  
Mangel unsers Pulvers und Salpeters zu merken durch derer Hülffe unsere Feuer Pfeile wenn sie  
einmahl angebrandt/auch von den stärcksten Winden und in den aller stärcksten Flug nicht angele-  
set werden; sondern durch derselben Widerstand nur mehr und mehr anbrennen/so es wo feste  
stecken bleibt/so brennet es/und wenns mit Wasser begossen wird/wird die Brunst nur  
größer und kan durch kein Mittel als durch Staub gedämpffet werden. Auff gleichen  
Schlag sagt Vegetius lib. 4. Cap. 15. von den Malleolis: Malleoli sind wie Pfeile/und wo sie  
behangen bleiben/so verbrennen sie (weil sie brennend sind/ ) alles Aeneas ein ganz alter  
Scribent in lib. Poliorcet cap. 32. nennet solche Pfeile nach unserer Art nur schlecht Feuer Pfeile/  
wie aus seinen Worten/die Isaacus Calaubonus übersetzt: zu sehen. Wieder die grossen Ma-  
chinas. sagt er/Darauff viel Soldaten an die Statt gerückt werden / und von welchen  
Pfeile geschossen werden/sind so wol andere Segenwehren / als auch Catapultz und  
Schleudern/und in gleichen auff die mit Rohr gedeckten Tächer/Feuer Pfeile.

So viel von den Pfeilen der alten: Wie aber die unsern zu bereiten/ will ich kürzlich erklären/  
ich hab hie dreyerley Pfeile abgemahlet. Nemlich bey No. 222. 223. 224. der erste wird also  
bereitet.

Mache einen Sack so groß als ein Gänse oder Schwanen-Ey/länglichlich rund oder Oval, oder  
rund nach einer Art von denen/die ich oben zu Bereitung der Feuerballen Säckle abgemahlet und be-  
schrieben/den fülle mit einer composition, so von 4. Pf. geläuterten Salpeter/1. Pf. Schwefel/1. Pf.  
Mehlpulver/2. Pf. Campher/2. Pf. Colofonium bestehet. Oder mit dieser so von 2. Pf. Pulver/  
2. Pf. Salpeter/1. Pf. Schwefel/2. Pf. Colofonium bereitet.

Sf iij

Dazu

Darzu nimb auch die dritte so dir's gefället/welche gleicher Tugend/mit den 2. vorhergehenden/zu der kommen. Pf. Salpeter/6. Pf. Pulver/4. Pf. Schwefel.

Wenn nun der Sack gefüllet/so mache durch den Diametrum ein Loch/darein stecke ein gemeine Pfeil/wie vonden Bogen und Armbrüsten geschossen wird.

Die scharffe eiserne Spitze soll ganz über den Sack herfür gehen; unten aber soll gleich unter dem Sack ein kleiner Keil/durch den Pfeil/oder 2. oder 3. Nägel geschlagen werden/damit der Sack an dem Pfeil befestiget werde/und nicht etwa gegen die Federn/in dem er durch die Luft flucht/oder in ein objectum geschossen wird/zurück weiche.

Umbinde ihn hernach mit Bindfaden/welcher auff solche Manier soll gebunden und geschlungen werden/wie die Figur weiset/ oder auff eine Manier/ wie die Feuerballen pflegen gebunden zu werden. Zuletzt übertauffe den ganzen Sack mit zerlassenen Bech/darunter Reispulver gemengeset/mache bey der Spitze 2. Zündlöcher/brenne die Materie an/ und schiß den Pfeil von den Bogen oder Armbrust wohin du willst.

Von den andern beyden Pfeilen hat der eine bey No. 223 an der Spitze eine hohle halbe Kugel angemacht/und in derselben eine Handgranate oder Feuer-Kugel.

Die dritte endlich/ist oben wie eine Köhre oder Pfeiff-Köhr formiret/ welche mit einer von den obgesetzten Compositionen angefüllet wird. Ein mehrers wird ein fleissiger bey dem Brechtel Cap. 3. seiner Büchsen-Reiserey im andern Theil/vonder Zubereitung der Pfeile. Und bey dem Ulano, Tract. 3. c. 23. Hanzelett. p. 162. und 166. Fronspurger, part. 2. pag. 109. Hieronymo Cataneo, pag. 30. Hieronym. Rulcelli, pag. 48. Und bey allen Feuerwerckern hin und wieder.

Ferner so ist aus vorhergehenden offenbar/was für Nutz unsere Feuer-Pfeile haben. Aber zu dieser Zeit sind sie etlicher massen verachtet worden/und werden von den Unerfahrenen/ und die der Sack nicht recht kundig/ zum Anstecken unüchtig geachtet; aber es hat sich vielleicht in den neulichen Belägerungen keine Gelegenheit gezeigt/ihnen dergleichen Ampt auffzutragen; Nichts desto weniger erzehlet Ulanus im 3. Tract. seiner Artiller. cap. 23. daß sie vonden Spaniern in den Belägerungen Pyren und Ostende mit gewünschten Effect gebrauchet worden. Aber wenn ich weiter gehen wolte/so könnte ich fast unzählige Exempel anführen/dadurch zu erweisen/ daß ihre Würckung nicht zu verachten. Und damit ich nicht erst andere Autores zum Zeugniß anführen darff/ so wird diß genug seyn/was bey Martino Cromero, vonden Pohlischen Geschichten also zu lesen/ im 26. Buch als König Casimir umb das Jahr Christi 1466. Comies belagerte: Und nicht lange hernach haben die unsern (er verstehet die Polacken/) des Nachts Feuer geschossen/ dadurch sie die Stadt also angestecket/daß der vierdte Theil mit Getrände verbrandte. Andere Nachrichten hiervon sind bey andern zu finden. Aber wo könnten solche Pfeile wol besser und bequemer/als in See-treffen gebrauchet werden/den Feinden die Schiff-Segel anzubrennen/ und sonderlich dienendie mit Spizen gut dazu: Es wäre fürwar zu solchen Werck nichts schädlichs/dann wenn sie in die Tücher geschossen/könten sie keines Weges heraus gezogen werden/ und verbrennen dieselben mit Gewalt/ es könnte auch das Feuer nicht anders als durch Niederlassung der Segel gelöscht werden: Was nun zu solcher Zeit der Gegenpart in Angreiffung und Befreyung des Schiffes für Vortheil haben würde/lasse ich Verständige urtheilen.

Dem was ist ein Schiff welches von keinem Rudern getrieben wird/ ohne Segel mitten im Meer stehend und von den Feinden umgeben/ anders als ein Vogel in der Luft ohne Flügel/ ein Mensch ohne Hand und Füße/oder ein Leib ohne Seele.

Endlich können auch alle diese Arten Pfeile unangebrand auff die Häuser eines belägerten Orts zu Nacht geschossen werden/damit also ein augenblickliches und denen Belägerten unverhofftes und unvorsehenes Feuer ausbreche/ und die Gebäude verbrenne. Aber solches zu praxiren wird erfordert/ daß in die Zündlöcher des Sackes oder in die Mundlöcher der andern zwey Arthen ein wenig Zündschwamm fest gemacht werde/welcher auff die Art die ich im 25. Cap. des 2. Buchs gelehret/zugerichtet sey. Ein mehrers wird die Noth und die Erfahrung lehren.

#### C A P U T IX.

#### Von den Sturm-oder Feuerspießen.

Unsere Spiesse sind gleichsam wie grosse Pfeile. Vor Zeiten wurden sie Phalaricz genennet/ und